

Rubrik Leute

Was wurde aus Tokio Hotel?

Nach fünf Jahren Pause kehrten die Pop-Zwillinge Tom und Bill Kaulitz und ihre Band Tokio Hotel mit einem neuen Album zurück. Am 3. Oktober 2014 erschien ihr Album „Kings of Suburbia“.



Geteilte Meinungen

„International erfolgreiche Popband“ oder „Nervensägen der Nation“ – wenige Musikgruppen haben in den 2000er Jahren so geteilte Meinungen erzeugt wie Tokio Hotel. Die Band aus Magdeburg besteht aus den Kaulitz-Zwillingen, Gustav Schäfer und Georg Listing. Sie ist kommerziell sehr erfolgreich: Die Band verkaufte weltweit mehr als sieben Millionen Alben. Sie haben sogar den amerikanischen MTV Video Music Award gewonnen. Ihr erster Erfolg war die Single „Durch den Monsun“ im Jahr 2005. Seither hat die Band viele Fans in Europa, Nord- und Südamerika.

„Feel it all“-Tournee 2015

Im März 2015 macht die Band mit ihrem neuen Album eine Tournee in Europa. Tokio Hotel spielt in einigen deutschen Städten, aber auch in London, Barcelona, Zürich, Paris und Marseille. Trotz der langen Pause scheint die Tournee ein großer Erfolg zu werden: Viele Konzerte sind bereits ausverkauft!

Nach: *Deutsche Welle* (www.dw.de), 12. Februar 2015

Rubrik Internationales

Spiderman verteilt Sandwiches an Obdachlose



Sandwiches vom Superhelden

Man kämpft heute nicht gegen den Untergang der Welt, um ein Superheld zu werden. In Birmingham verteilt ein Mann im Spiderman-Kostüm Sandwiches an Obdachlose und gibt seine Fotos auf Twitter und Facebook.

Kostüm mit „Wow-Effekt“

Der englische Spiderman ist 20 Jahre alt und arbeitet als Barkeeper. Die Idee für seine Aktion hatte der junge Mann, als er sich ein Spiderman-Kostüm für eine Geburtstagsparty gekauft hat. An zwei Abenden pro Woche, von 21 Uhr bis Mitternacht, ist er in Birmingham unterwegs. In seinem Rucksack hat er viele Sandwiches. Er hat die Sandwiches zuvor im Supermarkt gekauft und verteilt sie an Obdachlose. „Die Reaktionen der Leute sind großartig, es gibt sofort einen Wow-Effekt“, erzählt der junge Mann.

Aufträge an Spiderman

Und natürlich gibt es auch im Internet viel Aufmerksamkeit. Bei Twitter kann man den Superhelden unter dem Namen @brumspiderman bei seinen Aktionen sehen – oder Aufträge an ihn schicken.

Nach: *Süddeutsche Zeitung*, 9. März 2015

Rubrik Sport

Olympia 2024: Hamburg oder Berlin - wer ist besser?



Hamburg und Berlin sind die deutschen Kandidaten für die Olympischen Spiele. In beiden Städten gibt es eine Mehrheit für Olympia: 64 Prozent der befragten Hamburger wollen die olympischen Sommerspiele. In Berlin sind es nur 55 Prozent. Für die Umfrage befragte die *Deutsche Olympische Sportbund* (DOSB) je 1500 Bürger in Hamburg und Berlin.

Wie geht es weiter?

Zunächst berät das DOSB-Präsidium über die Bewerbungen. Hamburg und Berlin dürfen in einer 15-minütigen Präsentation nochmals ihre Vorzüge anpreisen. Der DOSB bewertet die Kandidaten nach fünf Kriterien: Vision und Olympisches Erbe, Gesamtkonzept der Spiele, Olympisches Dorf, Sportstätten sowie Umwelt und Nachhaltigkeit. Danach entscheidet der DOSB, ob Hamburg oder Berlin für die Olympischen Spiele kandidieren darf.

Bürgerbefragung

Nach einer weiteren Bürgerbefragung im Herbst ist die Kandidatur dann offiziell. Zuerst müssen die Bewerbungsunterlagen im Januar 2016 an das Internationale Olympische Komitee (IOC) geschickt werden. Schließlich wird im Sommer 2017 in Lima der Veranstalter der Olympischen Spiele 2024 gewählt.

Nach: *Süddeutsche Zeitung*, 10. März 2015

Rubrik Kultur

Eurovision Song Contest 2015 in Wien

Der Eurovision Song Contest 2015 geht im Mai in Wien über die Bühne. Das Finale findet am 23. Mai in der Wiener Stadthalle statt.

Beeindruckende Zahlen

Der Song Contest wird ungefähr 25 Millionen Euro kosten: Das Österreichische Fernsehen (ORF) zahlt ca. 15 Millionen, die Stadt Wien wird etwa 10 Millionen Euro zahlen. Die Stadt erwartet 1.500 Journalisten und viele Künstler-Delegationen. Für die Gäste stehen in Wien 60.000 Hotelbetten und ein gutes öffentliches Verkehrssystem zur Verfügung. Im größten Saal der Stadthalle können ungefähr 16.000 Zuschauer sitzen. Beim Song Contest werden dieses Jahr 40 Länder teilnehmen. Auch Australien tritt zum ersten Mal an. Es ist jedoch eine einmalige Teilnahme aufgrund des 60. Jubiläums des Gesangswettbewerbs.

Public Viewings zum Song Contest



Auch dieses Jahr gibt es in vielen deutschen und österreichischen Städten (zum Beispiel Hamburg, Berlin, Wien oder Innsbruck) „Public Viewings“. Dabei kann man mit vielen Freunden das Finale erleben. Für viele Song Contest-Fans ist dieses Erlebnis das Highlight der Grand-Prix-Saison. Der Song Contest wird 2015 von der Vorjahressiegerin Conchita Wurst präsentiert.

Nach: *Deutsche Welle* (www.dw.de), 20. Dezember 2014

Rubrik Politik

Ende der deutsch-französischen Ehekrise?



Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel und der französische Präsident François Hollande haben ein neues Einvernehmen gefunden. Der Grund ist die deutsch-französische Zusammenarbeit in der Weltpolitik.



Harmonie nach vielen Konflikten

Bisher kritisierten sich deutsche und französische Politiker oft gegenseitig. Die Staatstreffen zwischen Merkel und Hollande waren meist einfache Routine. Unterschiedliche Positionen in der Wirtschaftspolitik erzeugten oft Streit. Die Teilnahme Angela Merkels am Gedenkmarsch nach dem Attentat auf die französische Satirezeitung Charlie Hebdo im Januar zeigte jedoch die neue Gemeinsamkeit. Auch die französisch-deutsche Aktion in der Ukraine-Krise wurde gelobt: Am 11. Februar waren Merkel und Hollande gemeinsam bei Friedensverhandlungen mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko und mit Russlands Staatschef Wladimir Putin.

Die Französin Claire Demesmay von der *Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik* erklärt: „Durch diese Krisen hat die deutsch-französische Beziehung eine neue Qualität erreicht. Sowohl beim Ukraine-Konflikt als auch bei den Attentaten in Paris geht es um Sicherheit und Frieden. Das sind Werte, die uns vereinen.“ Die Stimmung zwischen den beiden Ländern – und zwischen Merkel und Hollande – hat sich jedenfalls deutlich verbessert.

Nach: *Deutsche Welle* (www.dw.de), 20. Februar 2015